



# AMANSHAUSERSWELT

**164 WALES.** *Meine leise Furcht vor den zwölf lauten Schlägen zur Geisterstunde im Raum, in dem Dylan Thomas zur Welt gekommen ist.* TEXT: MARTIN AMANSHAUSER



*Im grünen Haus lebte Familie Thomas.*

**Mein erster Abend** am steilen Cwmdonkin Drive 5 in Swansea-Uplands. Seit den Achtzigerjahren wurde das Geburtshaus des Dichters Dylan Thomas als Studentenunterkunft und Bed & Breakfast abgewohnt – bis zwei lokale Visionäre, Mrs. und Mr. Haden, es 2003 für dreißig Jahre pachteten und in den Urzustand zurückbrachten. Heute vermieten sie es an Neugierige, Touristen, Fans. „Zum Glück wohnten hier immer Leute, die es sich nicht leisten konnten, viel an der Substanz zu verändern“, sagt Mr. Haden in der, wie die Thomas-Familie es nannte, „Lounge“, dem vorderen Repräsentationszimmer. Ich zuckte zusammen, als die Großvaterstanduhr aus dem 19. Jahrhundert neben uns die volle Stunde schlägt. Am 27. Oktober 2008, dem 94. Geburtstag von Dylan Thomas, begann die neue Ära, „vergangenes Jahr war für uns sozusagen 1914, und nun befinden wir uns, 1915, mitten im Ersten Weltkrieg“, erläutert Mr. Haden, der für die Gäste im Arbeitszimmer des Vaters eine Original-„Times“ dieser Tage hinterlegt hat. Die bürgerliche Großzügigkeit des britischen Gebäudes erschließt sich erst innen: Lounge, Elternzimmer, Küche, Esszimmer, Schwesterzimmer, Dylan-Kabinett und Upper

Front Bedroom, also jener Raum, in dem der vielleicht berühmteste Lyriker des 20. Jahrhunderts (und nebenbei der populärste Waliser überhaupt) auf die Welt kam. Eine kleine Wiege steht heute drin.

Die Hadens füllten die Immobilie ausschließlich mit Gegenständen aus der Zeit; viele Bücher, einiger Kitsch, so manches Edle, vor allem aber fällt die wunderbare Stille auf. Kein Fernsehen und auch sonst nichts vom Soundmix des 21. Jahrhunderts. „Da Sie allein sind, können Sie schlafen, wo Sie wollen“, sagt Mr. Haden, bevor er heimgeht und mich mit der Vergangenheit allein lässt, „natürlich auch in Dylans Kabinett, in dem zwei Drittel seiner Werke entstanden sind.“ Dann ist er weg. Ich werfe einen nachdenklichen Blick auf die Standuhr. Ob sie um Mitternacht auch schlagen wird?

**Heute ist Halloween**, da bietet sich ein Abstecher zur Uplands Tavern an. Früher hieß das Pub „Uplands Hotel“, und Dylan Thomas verbrachte hier ebenso seine Saufabende wie der Vater D.J. (kein DJ, sondern David John, Schuldirektor). Unten ist im wahrsten Sinne des Wortes die Hölle los. Teufel, Hexen, düstere Priester, Opfer mit klaffenden Wunden, und wer ironisch ist, verkleidet sich einfach „als Deutscher“. Vor dem Pub bildet sich eine Queue: maximal 300 Menschen Kapazität, Motto: „1 out – 1 in.“

Nach ein paar Guinness, nicht ohne sicherzugehen, dass ich die zwölf Geisterstundengongs der Standuhr versäumt habe, ersteige ich den Cwmdonkin Drive, betrete das Haus. Ich beziehe den Upper Front Bedroom, in dem das Baby Dylan vor 95 Jahren und vier Tagen seinen ersten Schrei getan hat, und lese eine Passage des erwachsenen Dylan: „Ich drehte die Gaslampe aus, ging zu Bett. Ich sagte ein paar Worte zu der nahen und heiligen Dunkelheit, und dann schlief ich.“ ☾

Birthplace of  
Dylan Thomas,  
[www.5cwmdonkin-drive.com](http://www.5cwmdonkin-drive.com), 5  
Cwmdonkin Drive,  
Swansea, Wales.



Martin Amanshauser,  
„Logbuch Welt“, 52 Reiseziele,  
[www.amanshauser.at](http://www.amanshauser.at),  
Bestellinfo: [www.diepresse.com/](http://www.diepresse.com/)  
amanshauser oder per Fax: 01/514 14-277.  
Noch mehr Kolumnen auf:  
[schauenster.diepresse.com/amanshauser](http://schauenster.diepresse.com/amanshauser)